Universität Basel

Research Project

Die Neugestaltung des 'jüdischen Humors' im Deutschland der Nachkriegszeit. Ephraim Kishon und sein Übersetzer Friedrich Torberg.

Project funded by own resources

Project title Die Neugestaltung des 'jüdischen Humors' im Deutschland der Nachkriegszeit. Ephraim Kishon und sein Übersetzer Friedrich Torberg.
Principal Investigator(s) Bodenheimer, Alfred ;
Organisation / Research unit
Zentrum für Jüdische Studien
Zentrum für Jüdische Studien / Religionsgeschichte und Literatur des Judentums (Bodenheimer)
Project start 01.09.2017
Probable end 31.08.2020
Status Completed

In den 1960er bis 1990er Jahren reagierte das nichtjudische Publikum in der BRD mit Begeisterung auf Kulturproduktionen zum Thema discher Humor'. Eine besondere Rolle kommt dabei dem aus Ungarn stammenden israelischen Autor Ephraim Kishon zu, dessen Humoresken in der BRD eine unubertroffene
Popularität erlangten. Von der Gesamtauflage seiner Bucher, die auf 43 Millionen geschätzt wird, sind 33
Millionen in der BRD erschienen.1 Kishon prägte so lange Zeit das westdeutsche Nachkriegsbild von Juden,
Judinnen und von Israel. Neben der besonderen Situation der Rezeption seiner Texte in der postnationalsozialistischen
westdeutschen Gesellschaft beruht Kishons Popularität massgeblich auf der Arbeit seines österreichischen judischen Übersetzers Friedrich Torberg, der als Mentor und Mittler Kishons im deutschsprachigen Raum fungierte.
Um die Neudefinition des dischen Humors' durch Kishon und Torberg zu bestimmen, untersucht das hier
vorgelegte Projekt zum einen den spezifischen Beitrag von Torberg zu Kishons ' Variante des dischen Humors'. Torberg nutzte die englischen Übersetzungen von Kishons ursprunglich hebräisch verfassten Texten als Vorlage. Um Torbergs Anteil an der deutschen Version genauer zu bestimmen, wird die
englische Übersetzung mit dessen relativ freien Übertragungen ins Deutsche verglichen. Ziel ist zunächst, das
spezifische Subversionspotenzial herauszuarbeiten, das sich durch Torbergs Übertragungen im deutschen Nachkriegskontext ergibt. Auch der (literarische) Umgang der beiden Autoren mit ihrer eigenen Verfolgungsund
Vertreibungserfahrung in der NS-Zeit wird hier einbezogen. Die Konzeption des dischen
Humors' zwischen europäischer Wiener Tradition und israelischer Erneuerung soll anhand der Trenn- und
Verbindungslinien der sprachlichen Übertragung beschrieben werden. Daruber hinaus wird mit einem rezeptionstheoretischen Fokus untersucht, welche Entlastungsangebote die Texte fur die deutschen Leser/innen
aufweisen. Dabei findet das Modell des idealen impliziten Lesers (Wolfgang Iser) Anwendung.
In einem zweiten Schritt ist der Erwartungshorizont (Hans Robert Jauß) der westdeutschen Nachkriegs-

Interpretationsgemeinschaft im Kontext von ältigung‘ und ‘ zu
rekonstruieren. Hier sollen Grunde identifiziert werden, warum der dische Humor‘ in der Version von Kishon und Torberg in der BRD diese ungeheure Popularität erlangte und welche Funktionen er im Kontext
der Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit, der Entwicklung des dischen‘ Verhältnisses nach 1945 und der deutschen Haltung zu Israel hatte.

Financed by
Other funds

Add publication

Add documents

Specify cooperation partners